

Erfahrungsbericht

## Università degli di Milano

Wintersemester 2022/23 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Mir war bereits bei Antritt meines Studiums klar, dass ich gerne ein Semester im Ausland studieren möchte. Somit hatte ich mich auch rechtzeitig um die relevanten Informationen bezüglich der Voraussetzungen und der Partneruniversitäten gekümmert. Die Webseiten des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie die Informationsveranstaltungen für Outgoings fand ich besonders hilfreich. Nachdem ich mich über die Fristen, Voraussetzungen und Bewerbungsunterlagen informiert hatte, habe ich mir einen Überblick über die Partneruniversitäten verschafft. Erste Priorität war für mich die Università degli Studi di Milano, da ich bereits Italienischkenntnisse aus meiner Schulzeit vorweisen konnte und meine vorhandenen Sprachkenntnisse durch einen Aufenthalt in Italien festigen und verbessern wollte. Zudem fand ich Mailand als *die* Stadt für Mode und Design besonders anziehend.

Ich hatte mich zunächst auf einen Aufenthalt über zwei Trimester von September bis März beworben, doch nach meiner Nominierung und Bestätigung für Mailand dann auf ein Trimester von September bis Dezember verkürzt. Dies war kein Problem, denn die Kommunikation mit der Erasmuskordinatorin und dem Erasmusbüro war sehr unkompliziert. Bereits während der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase hatte ich mir das Lehrangebot der Universität Mailand angeschaut und mir einen Überblick über passende Lehrveranstaltungen verschafft.

### Unterkunft im Gastland

Ich hatte mich bereits früh gegen eine Unterkunft in einem der Studierendenwohnheime entschieden und mich demnach zeitig auf Suche nach einem WG-Zimmer gemacht. Auf Seiten wie *dovevivo*, *spotahome*, *housinganywhere* und *wg-gesucht* sind Zimmer zu finden. Auch über Gruppen auf Facebook wie auch Telegram werden Zimmer, Wohnungen und Tauschmöglichkeiten vermittelt. Über Instagramseiten sowie Stories findet man mit etwas Glück auch geeignete Wohnmöglichkeiten. Schließlich fand ich ein Privatzimmer über Airbnb, was für mich ein voller Glückstreffer war. Zwar teurer als ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim, doch mit wunderbarer italienischer Gastgeberin in einer sehr schönen Gegend. Diese

Wohnmöglichkeit hat meinen Aufenthalt zu dem gemacht, was er war. Dadurch, dass meine Gastgeberin Italienerin war, konnte ich mein Italienisch mit ihr üben. Zudem ist sie sehr gut in Mailand vernetzt, wodurch ich sie auf viele spannende Veranstaltungen begleiten und interessante Persönlichkeiten kennenlernen durfte.

### **Studium an der Gasthochschule**

An der Statale, wie die Università degli Studi di Milano alternativ genannt wird, habe ich zwei Masterkurse sowie einen B1-Italienischkurs belegt. Nach Absprache mit Frau Richter war es möglich, Masterkurse zu besuchen, obwohl ich im Bachelor studiere. Der Masterstudiengang „Public and Corporate Communication“ der Statale bietet einige Lehrveranstaltungen an, die im Bachelorstudiengang der FU angerechnet werden können.

Ich habe die Kurse Economics of Communication und Behavioural Sociology mit jeweils 9 ECTS besucht. Beide fanden dreimal pro Woche jeweils 90 Minuten in Präsenz statt. Der schöne Campus für die Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften liegt in San Babila nicht weit vom Duomo entfernt. Der Lehrstil an der italienischen Universität hat sich sehr zu dem der FU unterschieden. Während an der FU Seminare oder Übungen angeboten werden, wurde an der Statale frontal mit auffallend wenig Interaktion zwischen den Lehrenden und Studierenden unterrichtet. Dies habe ich jedoch nicht unbedingt als Nachteil oder etwas Negatives wahrgenommen. Es war eine erfrischende Abwechslung zu dem Lehrangebot meiner Heimatuniversität.

Der Italienischkurs fand online via Microsoft Teams und ebenfalls dreimal pro Woche statt (insgesamt 6 Stunden wöchentlich). Um an dem B1-Kurs teilnehmen zu können, musste ein Einstufungstest zu Beginn des Semesters abgelegt werden. Der OLS-Sprachtest, bei dem ich B2 erhielt, half mir ebenfalls mein Sprachniveau festzustellen. Neben dem Sprachkurs mussten Aufgaben auf der Onlineplattform ICoN bearbeitet werden. Diese bestanden aus Lückentexten, kurzen Writings, Listnings und Aufgaben zur italienischen Grammatik. Sowohl der Kurs als auch die Aufgaben waren sehr durchdacht und gut organisiert. Es ist jedoch anzumerken, dass der Italienischkurs extrem viel Zeit in Anspruch nimmt. Hätte ich mehr als zwei Kurse an der Statale belegt, wäre mir der Arbeitsaufwand zu viel gewesen.

## Alltag und Freizeit

Mailand ist eine wundervolle Stadt, die Einiges zu bieten hat. Mich hat besonders die Architektur beeindruckt. Das Stadtbild ist auf der einen Seite gekennzeichnet von antiken Bauwerken, der Epoche des Jugendstils und den eindrucksvollen Palazzi. Auf der anderen Seite charakterisieren (hyper-)moderne Stadtteile und hohe Wohnhäuser die Metropole.

In Mailand ist kulturtechnisch so ziemlich alles möglich. Besonders die Vielfalt an Museen habe ich sehr genossen. Ich kann vor allem das Kunst- und Designmuseum Triennale di Milano, das sich im schönen Parco Sempione befindet, empfehlen. Das Museumscafé der Triennale eignet sich auch sehr gut zum Lernen und Arbeiten mit einem guten Cappuccino. Die Pinacoteca di Brera ist auch ein wundervoller Ort mit Kunst der Renaissance und der Barockzeit. Beim Spazieren durch das Centro Storico ist es unumgänglich, dass man kleineren Galerien, Kirchen oder archäologischen Stätten über den Weg läuft.

Während meines Aufenthalts habe ich auch die renommierte Mailänder Scala, italienisch Teatro alla Scala, besucht. Das Opernhaus ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Wenn man sich rechtzeitig im Voraus um einen Besuch kümmert, sind Karten auch preiswert zu erhalten. Die Aperitivo-Kultur in Italien hat mir auch sehr gut gefallen. Besonders das Caffè degli Artisti und die Bar Picchio eignen sich sehr gut dafür. Dort lernt man auch andere internationale Studierende kennen. Die Mailänder Bars öffnen schon früh am Morgen und laden zu einem typischen italienischen Frühstück ein: Brioche (Croissants, die gefüllt oder ungefüllt angeboten werden) und Kaffee.

Weitere Highlights waren die Milan Fashion Week und die La Biennale di Venezia. Während der Fashion Week wuselten viele Modeinteressierte und Models durch die Straßen Mailands und überall fanden Partys, Präsentationen oder kleine Shows statt. Die 59. Internationale Biennale di Venezia unter dem Motto „The Milk of Dreams“ verlangte nach einem Venedig-Trip. Die einzigartige Stadt ist mit der Bahn in knapp drei Stunden von Mailand aus erreichbar.

Obwohl man fußläufig in Mailand auch gut zurechtkommt, kann ich Swapfiets oder eine ATM-Karte für Jugendliche empfehlen.

## Fazit

Ich bin unglaublich froh, dass ich mein Auslandssemester dank Erasmus+ in Mailand verbringen durfte. Es war die richtige Entscheidung, ins Ausland zu gehen und eine noch bessere, die Zeit in Mailand zu verbringen. Die Stadt wurde durch die Menschen, die ich kennengelernt

habe und die Dinge, die ich dort erleben konnte, zu etwas Besonderem für mich. Zudem ist Italien als sehr gastfreundliches und warmes Land ideal, denn man wird schnell willkommen geheißen.

Was meine Zeit an der Universität angeht, ist noch Luft nach oben, denn ich hatte das Gefühl trotz der Masterkurse nicht gefordert worden zu sein. Außerdem musste ich meinen Aufenthalt wegen des Sprachkurses verlängern. Die Dauer des Kurses wurde erst ziemlich spät von der Mailänder Universität kommuniziert. Deshalb empfehle ich etwas Flexibilität.